



Andachtstexte



„Das Glück der Menschheit wird Wirklichkeit, wenn Mann und Frau ... ebenbürtig voranschreiten“

O Menschenkinder!

Wisst ihr, warum Wir euch alle aus dem gleichen Staube erschaffen haben? -
Damit sich keiner über den anderen erhebe. Erwägt immer im Herzen, wie ihr erschaffen
wurdet. Da Wir euch alle aus dem gleichen Stoff erschufen, ziemt es euch, wie eine einzige
Seele zu sein, in gleicher Weise zu wandeln, in gleicher Weise zu essen und im gleichen Lande
zu wohnen, auf dass aus eurem innersten Wesen durch eure Taten und Handlungen die
Zeichen der Einheit und das Wesen der Loslösung sichtbar werden. Dies ist Mein Rat an euch,
o Scharen des Lichts. Beachtet diesen Rat wohl, damit ihr die heiligen Früchte vom Baume
der höchsten Herrlichkeit erlanget.

(Bahá'u'lláh, Verborgene Worte arab. 68)

Wisse, o Dienerin, dass vor dem Antlitz Bahás die Frauen so viel gelten wie die Männer und
dass Gott die ganze Menschheit nach Seinem Ebenbild erschaffen hat. Dies bedeutet, dass
Männer und Frauen gleichermaßen die Verkünder Seiner Namen und Eigenschaften sind und
vom geistigen Standpunkt aus kein Unterschied zwischen ihnen besteht. Wer sich Gott
nähert, ob Mann oder Frau, hat die größte Gunst erlangt. Wie viele glühend ergebene
Dienerinnen haben sich im schützenden Schatten Bahás den Männern überlegen erwiesen und
selbst die Berühmten der Erde überflügelt.

(‘ Abdu'l-Baha, BRIEFE UND BOTSCHAFTEN, 38:3)

... Wenn die Frau volle Bildung genießt und ihre Rechte erhält, wird sie großartige Leistungen
erbringen können und sich als dem Manne ebenbürtig erweisen. Sie ist der Mitstreiter des
Mannes, seine Ergänzung, sein Gefährte. Beide sind Menschen, beide sind mit Entfaltungsmöglichkeiten
und Intelligenz begabt und verkörpern die Tugenden der Menschheit. In allen
menschlichen Kräften und Funktionen sind sie ebenbürtige Partner. Gegenwärtig läßt die Frau
wegen Rückstand an Bildung und an Gelegenheiten in den Bereichen menschlicher Betätigung
die ihr angeborenen Vorzüge noch nicht erkennen. Ohne Zweifel wird sie Bildung auf den
gleichen Rang mit den Männern erheben.

(‘ Abdu'l-Bahá, zit. in: „Fortschritt der Frauen“, Janet u. Peter Khan, 2001, S. 41/42)

Die Menschenwelt hat zwei Flügel: Den einen bilden die Frauen, den anderen die Männer.
Nur wenn beide Flügel gleichmäßig entwickelt sind, kann der Vogel fliegen. Bleibt ein Flügel
schwächlich, so ist kein Flug möglich. Erst wenn die Frauenwelt der Männerwelt beim Erwerb
von Tugenden und Vollkommenheiten gleichberechtigt ist, können Erfolg und Gedeihen so
erreicht werden, wie es sein soll.

(Abdu'l-Baha, DER WELTFRIEDENSVERTRAG 1:17)

Die Menschenwelt besteht aus zwei Hälften: der männlichen und der weiblichen. Eine ergänzt die andere. Ist eine davon unterentwickelt, so hat zwangsläufig auch die andere Mängel. Vollkommenheit kann so nicht erreicht werden. Der menschliche Körper hat eine rechte und eine linke Hand, die funktionell gleiche Dienste leisten. Erweist sich die eine als behindert, wo wird sich dieser Mangel auch auf die andere auswirken, weil das Ganze in seiner Vollständigkeit davon betroffen ist, denn die Leistung ist nur dann normal, wenn beide vollkommen sind.

(‘ Abdu'l-Bahá, zit. in: „Fortschritt der Frauen“, Janet u. Peter Khan, 2001, S. 67)

Solange den Frauen die höchsten Möglichkeiten verschlossen bleiben, werden die Männer außerstande sein, die Größe zu erreichen, zu der sie fähig wären.

(‘ Abdu'l-Bahá, zit. in: „Fortschritt der Frauen“, Janet u. Peter Khan, 2001, S. 68)

Die Frau ist von Natur aus gegen den Krieg, sie ist ein Anwalt des Friedens. Die Kinder werden von ihren Müttern gehegt und großgezogen. Die Mütter bringen ihnen die ersten Verhaltensregeln bei und arbeiten unermüdlich für ihr Wohl. Stellt euch eine Mutter vor, die zwanzig Jahre lang einen Sohn liebevoll aufzieht, bis er erwachsen ist. Sie wird gewiss nicht einwilligen, dass ihr Sohn in Stücke gerissen und auf dem Schlachtfeld getötet wird. Wenn daher die Frau an Macht und Einfluss zur Stufe des Mannes aufrückt, das Wahlrecht erhält und Einfluss auf die Regierung gewinnt, dann gibt es sicherlich keinen Krieg mehr, denn die Frau ist von Natur aus der ergebenste, standhafteste Anwalt des internationalen Friedens.

(‘ Abdu'l-Bahá, zit. in: „Fortschritt der Frauen“, Janet u. Peter Khan, 2001, S. 73)

O mein Gott und Meister! Ich bin Dein Diener und Deines Dieners Sohn. Zur Morgenstunde habe ich mich von meinem Lager erhoben, da die Sonne Deiner Einheit aus der Dämmerröte Deines Willens emporstieg und ihren Strahlenglanz über die Welt ergoss, wie es in den Büchern Deines Gebotes bestimmt ist.

Preis sei Dir, o mein Gott, dass wir zur Herrlichkeit des Lichtes Deiner Erkenntnis erwacht sind. So sende nun nieder auf uns, o mein Herr, was uns fähig macht, jeden außer Dir zu entbehren, und was uns von jeglicher Bindung außer der Deinen befreit. Verordne dazu für mich und alle, die mir lieb sind, für meine Verwandten, Männer wie Frauen, das Gute dieser und der zukünftigen Welt. Bewahre uns sodann durch Deine unfehlbare Hut, o Du Geliebter aller Schöpfung, Du Sehnsucht des ganzen Weltalls, vor denen, die Du zu Sprechern des bösen Einflüsterer gemacht hast, die da flüstern in der Menschen Brust. Du hast die Macht zu tun nach Deinem Wohlgefallen. Du bist fürwahr der Allmächtige, der Helfer in Gefahr, der Selbstbestehende.

Segne Ihn, o Herr mein Gott, den Du über Deine vortrefflichsten Namen gesetzt hast, durch den Du die Frommen von den Gottlosen schiedest, und hilf uns gnädig zu tun, was Du liebst und wünschst. Segne, o mein Gott, auch sie, die Deine Worte und Deine Buchstaben sind, und jene, die ihr Angesicht auf Dich richten, sich Deinem Antlitz zuwenden und Deinem Rufe lauschen. Du bist fürwahr der Herr und König aller Menschen und über alle Dinge mächtig.

(Bahá'ú'lláh, Bahá'í-Gebete, 153)